Ausstellung „Fremde Frauen in Wolfen ... - eine Spurensuche“

Informationen von Wolfgang Kutz

Fotos von der Ausstellungseröffnung am 27.02.2013 (von Wolfgang Kutz)

Die Wiedereröffnung dieser Ausstellung fand am 27. Feb. 2013 im gemeinsamen Wahlkreisbüro (WKB) von Dagmar Zoschke (MdL) und Jan Korte (MdB) statt. Über 30 geladene Gäste nahmen daran teil.

2010 entstand das Projekt **„FrauenOrt Wolfen - Zeitgeschichte erforschen-bewahren-vermitteln“.** Als **FrauenOrt** in **Wolfen** galt die Filmfabrik Wolfen, da dieses Werk über 85 Jahre der Arbeitsplatz vieler Frauen in der Region war. Die Filmfabrik war in den 80er Jahren der größte Frauenbetrieb der DDR.

Der Verein „Frauen helfen Frauen“ e.V. und Schüler des Heinrich-Heine-Gymnasiums untersuchten ein anderes Kapitel der Regionalgeschichte. Gemeinsam begaben sie sich mit Historikern, Archivmitarbeitern und Heimatforschern auf eine Spurensuche über das Leben der Frauen, die hier im 2. Weltkrieg für die deutsche Kriegsproduktion arbeiten mussten. Im 2. Weltkrieg war die Filmfabrik Wolfen als Unternehmen der IG Farben AG ein Teil der deutschen Rüstungsindustrie. Viele politische Häftlinge aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück mussten in einem Außenlager dieses KZs unter schlechten Bedingungen leben. Das Lager befand sich in Wolfen, Thalheimer Straße. Auch Fremd- und Zwangsarbeiter(innen) waren in diesem Lager eingesperrt.

Diese Ausstellung erinnert an die Menschen, die vor über einem halben Jahrhundert fern ihrer Heimat gezwungen wurden, für ein System zu arbeiten, das ihre Heimat unterwarf und zerstörte. Durch Kurt Menzel aus Bitterfeld wurde dieses Thema in einer Broschüre innerhalb der Reihe **„Geschichtsblätter aus der Region Bitterfeld-Wolfen“** zusammengestellt und kommentiert.

Nähere Informationen können sie im WKB erhalten: Kirchstraße 2, OT Bitterfeld, 06749 Bitterfeld-Wolfen.